



**„Mit Vermögen
ins neue Jahr!“
Wort zum Sonntag
3. und 10. Januar, 2021**

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Mit Vermögen ins neue Jahr!“ –

das klingt wie der Werbespruch einer Bank
oder der Lockruf eines Finanzberaters.

Doch mir geht es um etwas ganz anderes.

Nicht um das finanzielle Vermögen bei der Bank
auf der „hohen Kante“.

Auch nicht so sehr um das, was ich vermag,
was ich kann, schaffe und hinkriege.

An der Stelle sind wir ja sehr empfindlich.

Auf die Kritik *„Du kriegst ja nichts auf die Reihe“*
reagieren nicht nur pubertierende Jugendliche
ziemlich allergisch.

„Mit Vermögen ins neue Jahr!“

Dabei geht es mir um die innere Haltung,
mit der wir ins neue Jahr gehen.

Ich gehe dabei beim Apostel Paulus in die Lehre
Er schreibt (Philipperbrief, 4,11-13):

***„Ich habe gelernt, mir genügen zu lassen,
wie´s mir auch geht.***

Ich kann niedrig sein und kann hoch sein;

mir ist alles und jedes vertraut:

beides satt sein und hungern,

beides, Überfluss haben und Mangel leiden.

ich vermag alles durch den,

der mich mächtig macht.“

**Was Paulus schreibt, klingt wie aus einem Lehrbuch
für stoische Philosophie.**

Genügsamkeit, Autarkie, Unabhängigkeit –
das sind erstrebenswerte Ideale!

Obwohl - ***„mir könnted alles - außer Verzicht.“***

So nehme ich selbstkritisch mich und meine Generation

wahr. Immer nur aufwärts ging es für uns in den 60er

Jahren geborene Wirtschaftswunderkinder –

wirtschaftlich, materiell, im Wohlstand.

Verwöhntes Anspruchsdenken bestimmt uns.

Wehe da muss man auf den Skiurlaub

oder einen Kurztrip am Wochenende verzichten!

Jetzt dreht uns die Pandemie eine lange Nase.

Leben wie in Zeitlupe, Alltag „wie eingefroren“.

Es fühlt sich nicht gut an, in den Klauen eines kleinen,
gemeinen Virus gefangen zu sein.

Eine Erfahrung von Ohnmacht, die wir so gar nicht
mögen. Wir wollen ja immer etwas können,

wollen siegen und gewinnen –

hier kommen wir damit an eine Grenze.

***„Ich habe gelernt, mir genügen zu lassen,
wie´s mir auch geht.“***

Genügsamkeit – da ist viel zu lernen!

Manche Lektion des Verzichts.

Im „immer mehr, besser, schneller, höher, weiter“

sind wir geübt. Schnell zurück zum „gewohnten Normal“

– doch das hat auch seine Schattenseiten

und den hohen Preis eines überbeschleunigten Alltags.

**Wie behalten wir unseren Lebensmut
und unsere Freude trotz Niederlagen
und schweren Erfahrungen?**

Paulus gibt uns Anteil an seiner Lebenshaltung.
Er ist überzeugt: „**Du kannst lernen,
mit jeder Lage zurechtzukommen.**
*Es ist möglich,
sich von äußeren Faktoren unabhängig zu machen.*“
Hat er recht? Oder macht er sich etwas vor?
**Ist das hohe Lebenskunst oder eine Lebenslüge,
was er uns hier vor Augen stellt?**

**„Ich vermag alles durch den,
der mich mächtig macht.“**

Paulus klingt wie ein Stoiker – und ist doch keiner.
Er weiß um seine Grenzen. Um sein Unvermögen.
Andere Mächte sind im Spiel,
um so frei und unabhängig sein und bleiben zu können.

„Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht“ –

er benennt nicht, wen er damit meint –
und wir hören es doch intuitiv, automatisch mit:

**„Ich vermag alles durch den,
der mich mächtig macht: Christus!“**

Er spricht von der Beziehung zu einem anderen Ich.
Die hat er sich nicht ausgesucht.
Die ist über ihn gekommen,
gegen seinen Willen damals in Damaskus.

Eine Macht hat ihn erfasst, die ihn lehrt:
„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“
Tag für Tag buchstabiert Paulus die Sprache des
Vertrauens, des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung neu.
Er lernt seine Freiheit aus der Bindung an Christus
zu gewinnen.

Das Vermögen des Paulus geht nicht auf sein eigenes
Konto. Es kommt von außen, ist ihm geschenkt, „gratis“.

„Vermögenswirksame Leistungen“ –
kennen wir aus der Steuerklärung.

So etwas wie **eine „vermögenswirksame Leistung“** ist
für uns **die Hingabe Jesu**. In seinen Worten und Taten,
seinem Leben, Sterben und Auferstehen gründet
unser Vermögen mit Gutem und Schwerem,
Mangel und Überfluss, Freude und Leid umzugehen.

Das werden wir brauchen im neuen Jahr:

Das Vermögen, das uns im Glauben
aus dem Gegenüber zu Christus zukommt.

Dann können wir *„von guten Mächten wunderbar
geborgen“*, getrost erwarten, was kommen mag

glaut Ihr / Euer 



(zum 10.01.21 erscheint kein neues Wort zum Sonntag)

Evangelische Gottesdienste in Sonnenbühl

Sonntag, 3 Januar 2021 mit Prädikantin A. Rösch
9.30 Uhr Erpfingen; 10.30 Uhr Undingen
(kein Gottesdienst in Genkingen)

Erscheinungsfest, 6. Januar 2021
10.00 Uhr Gemeinsamer Sonnenbühler Gottesdienst
in Willmandingen (Pfr. Grauer)

Sonntag, 10 Januar 2021:
10.30 Uhr Genkingen (Pfr. Wandel)

Evang. Pfarramt Genkingen 72820 Sonnenbühl, Undinger Str. 8

Für digitale Gottesdienstaufzeichnungen s. You-Tube-Kanal:

<https://www.youtube.com/channel/UCcppCalrXqJoFr7qCfVqoFw>